

## Schöne Tage können manchmal auch ein bisserl traurig sein

Am 21. 10. 2012 musste sich die Pfarrei von Diakon Tobias Raab verabschieden und der Wastl erzählt uns, wie es war.

In der Früh wollt's an dem Tag gar net so recht hell werden, denn ganz Traunreut war in dickem Nebel eingewickelt wie der Altardienst zur feierlichen heiligen Messe in unsere Kirch eingezogen is.

Dankbarkeit, aber auch etwas Wehmut war im Raum zu spüren, wie unser Herr Pfarrer der Gottesdienstgemeinde begrüßt und sich bei dem frisch geweihten Diakon Tobias Raab für die letzten 4 Jahre bedankt hat.

Unser Kirchenmusiker hatte für des Ereignis a paar weniger bekannte Lieder ausgesucht und so war der Gesang manchmal recht spärlich, aber die Orgel hat natürlich brilliert.

Da Herr Diakon Kraus hat dann die Lesung vorgetragen und is vom Räucherkommando der Ministranten gescheit eingenebelt worden! Teilweise hat ma ihn gar nimmer gesehen und in de vorderen Reihen hams alle einen rechten Husten gehabt und so mancher hat sich ein unheiliges Grinsen nicht verkneifen können.

In seiner Predigt hat der Diakon Raab dann a Geschichte erzählt, die von der Arche Noah handelt hat.:

Alle Tiere san paarweise brav angestanden und ham gewartet, bis sie in die Arche eini können, nur zwoa Pinguine san ganz frech vorgewatschelt und ham gemoant, sie hätten telefonisch vorbestellt - und des zu Noah's Zeiten! Bezug genommen hat er dabei auf das Markus-Evangelium, in dem die Söhne vom Zebedäus den Herrn Jesus bitten, dass er sie in seinem Reich rechts und links von ihm sitzen lassen soll. Des hoast, dass ma de Plätze in der Ewigkeit net vorbestellen kann, sondern dass des ausschließlich in der Hand von unserem Herrgott liegt, wo da dann unser Platz ist.

Eines hat der Diakon Raab aber uns Traunreutern versichert, dass er sehr gern bei uns war und dass die Menschen in der Stadt immer einen Platz in seinem Herzen ham werden.

Im festlich geschmückten Pfarrsaal hat sich nun eine stattliche Gästeschar versammelt, die sich noch persönlich vom Tobias Raab und seiner Gattin verabschieden wollte.

Da Herr Pfarrer Tauchert hat das Geschenk der Pfarrgemeinde (3 Lektionäre, die sich der neue Diakon gewünscht hat) mit herzlichen Dankesworten überreicht. Er hat gemeint, dass es für ein neues Messgewand zwar nicht gereicht hätte, aber der Grundstock sei, mit den sich noch in einem Kuvert befindlichen Euros, doch gelegt.

Auch einen reichhaltig bestückten Wanderrucksack hat er ihm mit auf den Weg gegeben.



Der Grill Woiferl, unser Kirchenverwaltungschef, hat wieder amoi als perfekter Redner gegläntzt, aber man hat ihm angemerkt, dass eam der Abschied schon recht an die Nieren geht. Des gemeinsame Training fürs Männerballett im Fasching, de Gaudi bei den Radltouren, de guaten Gespräche beim Sonntagsfrühschoppen usw. usw. Des san halt Sachen, die sehr

fehlen werden und de man net so schnell vergisst.

De Bastelmädels haben dann dem Tobias erklärt, wie sehr sie sich bemüht haben, ein passendes Geschenk für ihn zu finden. Zuerst war man der Meinung, dass a große Flaschn Sekt des richtige wäre, aber natürlich musste der zuerst auf seine Qualität geprüft werden. Da a Schluckerl, dort a Schluckerl und scho war de ganze Flaschn ausgetrunken. Jetzt kam a guate Tortn als Geschenk ins Visier der flotten Damen - aber a de muaß ma verkosten und nach dera Verkostung san a nur mehr a paar Brösel auf dem Tablett gewesen. Da Pralinenschachtel war ein ähnliches Schicksal beschieden und

vom geplanten Feuerwerk is nur mehr a Wunderkerzn übrig geblieben. Als nächstes entschloss man sich zum Kauf eines Pullovers. Wie immer nehmen es die Damen sehr genau und testen ihn auf seine Waschfestigkeit - 30 x - übrig war dann allerdings nur mehr ein Kinderpullover. Und weil des alles net das Richtige war, wurden dann kurz entschlossen eine handvoll Euro zusammengelegt, in ein Weckglas verpackt, dass nix mehr passieren kann und fest zugeschraubt, damit sich der Tobias selbst was Schönes kaufen kann. Lebhafter Beifall und ein strahlender Diakon haben sich bei den klugen Mädels bedankt.



Eine Abordnung der Pfarrjugend hatte dann als Trost für den geschrumpften Pullover ein Shirt in der richtigen Größe und einen kuscheligen Teddybär zur Erinnerung an die Traunreuter Zeit mitgebracht. Auch hier konnte man merken, dass man den Tobias nicht gerne gehen lässt.

I hab mich an dem Vormittag dran erinnert, wia der Tobias Raab bei uns in de Pfarrei kemma is. Es war der 01.09.2008, die ganze Pfarrei war festlich gestimmt, denn im Pfarrsaal sollten nach dem Gottesdienst als neue Mitarbeiter der Kaplan Philipp Kielbassa und der Priesteramtsanwärter Dr. Christopf Hentschel begrüßt werden. Alles war schon hergerichtet und de zwoa Begrüßungskörberl standen bereit. Die Margarete wollt vor der Mess no a wengerl verschnaufen und is dazua ummi in die Kirch gegangen. Und wia sie sich so mit ihrem Herrgott unterhält, da kimmt der Pfarrer Schlichting und teilt ihr mit, dass net zwoa, sondern 3 Herren begrüßt werden sollen. Der oiden PGRlerin werds ganz heiß, denn sie hat nur 2 Begrüßungsgeschenke! Des stört den Pfarrchef aber überhauts net. Er moant, es war ja no eine halbe Stunde Zeit!

Ja wia hoäßt er denn, der dritte Herr fragt sie ganz entsetzt? „I glab Raabe oder Raab - irgend so ein Vogel halt ...“, sprach's und verschwindet grinsend in der Sakristei.

Der Blutdruck der PGRlerin steigt auf 200 +. Mit ihrem blauen Blitz geht's hoam, denn dort steht zum Glück no ein Körberl bereit, des eigentlich für eppan anderen gedacht war. Bei der Begrüßung hat aber dann zum Glück koaner was bemerkt von dera Aufregung.

Seitdem san 4 Jahre vergangen und der Tobias Raab is a guada Teil von unserer Gemeinde geworden. Für jeden hatte er ein gutes Wort, seine Predigten waren spitze und lebensnah, er radelt wia da Teifi mit der Jugend, versteht sich mit sämtlichen Altersgruppen und findet für alle ein gutes Wort. Aber auch sein Fraule ham alle ins Herz geschlossen. Sie näht unter anderem ein schönes Messgewand, schaut dass unser Christkindl wieder zwoa Arm hat und spendiert bei den Festen g'schmackige Suppen und guate Kuchen.



Mir san de Tachertinger scho arg neidig, denn die kriegen für ihre Pfarrei zwoa liabe und sehr tüchtige Menschen.

Wir sagen heit einfach „Vergelt`s Gott!“ für alles, es war a schöne Zeit mit euch. Vergesst uns net und besuchts uns amoi wieder.

Des moant ganz herzlich

Da *Wastl*

Kirchenmaus daselbst